Jahresbericht
2021

aus e.V. - SNEG – Südstadt Natur Erlebnis Garten - pädagogisch betreuter Naturspielplatz des Brückenhaus e.V. - SNEG – Südstadt Natur Erlebnis Garten - pädagogisch betreuter Naturspielplatz des Br

Brückenhaus
WIR BAUEN BRÜCKEN

Süd Stadt

SNEG

verfasst von

JÖRG WEIGELE

Schulsozialarbeit an der Teck-Grundschule
Südstadt-Natur-Erlebnis-Garten (SNEG)

Aichelbergstraße 591
73230 Kirchheim unter Teck

0178 3284149
j.weigele@brueckenhaus.org

Brückenhaus
WIR BAUEN BRÜCKEN

Neue Weilheimer Str. 11
73230 Kirchheim unter Teck
info@brueckenhaus.org
Tel: 07021 43530
Fax: 07021 978056

Der **SNEG** liegt am Ende der Pfaffenhalde direkt am Jauchertbach. Von der Thomaskirche/Sporthalle (Aichelbergstraße 585) aus geht es über die Brücke, dann gleich rechts 200m die Pfaffenhalde entlang. Am **SNEG** gibt es keine Parkmöglichkeit, bitte an der Thomaskirche/Sporthalle/Teck-Grundschule parken!

Dieser Jahresbericht beginnt mit den aktuellen Geschehnissen des vergangenen Jahres. Danach folgen grundsätzliche Informationen zur SNEG-Konzeption und zum Brückenhaus für die „neuen“ Leser*innen.

BERICHT AUS DER PRAXIS

Auch das Jahr 2021 war im SNEG geprägt von den Auswirkungen der Pandemie. Immer wieder mussten neue Corona-Regeln und Kontaktbeschränkungen berücksichtigt werden. Nichtsdestotrotz war der Garten für viele Kinder und Jugendliche eine feste Anlaufstelle und ein wichtiger Ort ihrer selbstbestimmten Freizeitgestaltung. Dank dem weitläufigen Gelände und der Tatsache, dass alle Aktivitäten im Freien stattfinden, konnte der SNEG das ganze Jahr über verlässlich Angebote machen. Während des Lockdowns im Januar war jedoch noch kein offener Betrieb erlaubt. Dafür konnten Kinder mit ihren Geschwistern oder Eltern Einzeltermine vereinbaren, an denen sie von jeweils einem bzw. einer –Mitarbeiter*in betreut wurden. Auch der Oberbürgermeister Dr. Pascal Bader stattete dem SNEG in dieser Zeit einen Einzelbesuch ab und informierte sich über das in Kirchheim noch relativ junge naturpädagogische Projekt.

Als der SNEG nach Aufhebung des Lockdowns wieder richtig öffnen durfte, waren die Freude groß und die Besucher*innen zahlreich. Der Materialcontainer wurde zum Auftakt der neuen Saison mit dem Schnecken-Logo bemalt und fügte sich danach harmonischer und besser getarnt in den Garten ein. Die ersten Vorboten des Frühlings motivierten dann zum Herrichten der Beete, wobei die Quartiersmanagerin und Gemeinwesen-Mitarbeiterin Birgit Blank-Gleich ihre gärtnerische Erfahrung einbrachte und die Mädchen und Jungen anleitete und begeisterte. Auch die durch die Winterpause etwas eingefallenen Lager wurden wieder auf Vordermann gebracht bzw. neu gebaut, wobei die Idee und Umsetzung der Begrünung eines Flachdaches dreier

Jungs ein architektonisches Highlight war. Mit der Anpflanzung des Weidengebäudes in den Osterferien (siehe unten) erfuhr das Gelände eine weitere Aufwertung und zahlreiche, vor allem jüngere Kinder genossen es durch die Verbindungstunnel zu kriechen und sich in den drei „Gebäudeteilen“ zu verstecken. In ihren Rollenspielen wurde das Weidengebäude zum Krankenhaus inclusive Corona-Isolierstation.

Auch das Angebot des Familiensamstags kam wieder in Gang. Auf Wunsch mancher Eltern wurde die Öffnungszeit etwas nach hinten verlegt (11 - 14 Uhr). Zunehmend waren nicht nur Familien aus der Südstadt, sondern auch aus anderen Stadtteilen und aus dem Kirchheimer Umland zu Besuch. Durch die entschleunigende Wirkung des Gartens sowie die vielfältigen Beschäftigungsmöglichkeiten wie Grillen, Holzarbeiten, Schaukeln, Klettern, Bogenschießen etc. kamen Klein wie Groß über alle gesellschaftlichen, sprachlichen und kulturellen Barrieren hinweg zu einem wertschätzenden Miteinander und manch neue Verbindung entstand. Einen Höhepunkt fand dieser Prozess bei der städtischen Müllputzete, an der sich zahlreiche Familien beteiligten und nach getaner Arbeit mit einem vom Bauhof gespendeten Vesper und Getränk im SNEG stärkten. An diesem Samstag im Oktober war der Garten besonders gut gefüllt und es herrschte eine fröhliche, verbindende Stimmung. Seitdem fragen viele Kinder, wann sie denn endlich wieder Müll sammeln dürfen. Übers ganze Jahr gab es **15 Familiensamstage**, an denen **36 verschiedene Familien** teilnahmen.

Im Sommer waren der neu eingerichtete Kletterbaum (siehe unten) sowie die Aktionen mit Wasser die Lieblingsaktivitäten der Kinder. Um das Weidengebäude zu gießen, wurde eine kleine Handpumpe angeschafft. Mit Schöpfgefäßen konnten die Gärtner*innen nun Wasser aus dem Jauchertbach entnehmen und es anschließend mittels der Pumpe im Garten verteilen. An heißen Tagen wurden dabei natürlich nicht nur die Pflanzen nass. Zu Beginn der großen Ferien ging es im SNEG ruhiger zu. Dafür war an einem Tag ein SWR-Filmteam zu Gast, das für die Landesschau einen Beitrag zum Thema „Berufe mit Aus-

sicht“ produzierte. Portraitiert wurde hier eine junge Baumpflegerin der Firma Albrecht Bühler Baum und Garten, die den SNEG mit der kostenfreien Baumkontrolle und –Pflege maßgeblich unterstützt. Dass die schöne große Eiche als Drehort ausgewählt wurde, war eine besondere Ehre für den SNEG. Sogar eine Kameradrohne kam dabei zum Einsatz.

Im September konnten die ersten Früchte und Beeren geerntet werden und besonders stolz waren die SNEG-Gärtner*innen über „Kirchheims größte Zuchini“, die ein Kind alleine schon kaum mehr tragen konnte. Das Corona-Aufhol-Paket ermöglichte ab dem Spätsommer das Engagement des Wald- und Erlebnispädagogen Daniel Ditzel sowie der Wildnispädagogin Cornelia Hauck. Die beiden bereicherten freitags und samstags die Angebotspalette um tolle zusätzliche Spiel- und Bastelangebote. Es gab z.B. großes Interesse am Schnitzen von Holunderflöten oder dem Bau von Schleudern, mit denen Eicheln auf eine Blechdose geschossen werden konnten. Der ehrenamtlich engagierte Rentner Horst begeisterte Kinder für alte, selbstgeschnitzte Spiele. Beim Weltkindertag auf dem Kirchheimer Marktplatz beteiligte sich das SNEG-Team mit mehreren Mitmach-Aktionen: Im großen Tipi wurde geschnitzt und gesägt und auch die Schnitzesel und Ziehmesser kamen zum Einsatz. Daneben konnten die Kinder das Schießen mit selbstgebauten Bögen ausprobieren, während sich die Eltern am Infostand über Naturpädagogik und den SNEG informierten. Im Lauf des Nachmittags waren dutzende Kinder am Werken und am Ende sah man vor lauter Holzspänen keinen Boden mehr im Tipi.

In dieser Zeit waren über mehrere Tage verteilt die meisten Gemeinderatsfraktionen zu Gast im SNEG und machten sich vor Ort einen Eindruck von dem Projekt. Das Brückenhaus hatte seine Chance beim zen-

tralen Antragsverfahren für Vereine im Kirchheimer Gemeinderat genutzt und den dringenden Bedarf für eine Übernahme der 50%-Stelle formuliert. Die Stadträt*innen informierten sich ausführlich über das naturpädagogische Konzept und die Gemeinwesenarbeit des Brückenhaus. Als der Antrag später im Jahr bewilligt wurde, war die Freude im Verein groß und die hautamtliche Betreuung des Gartens ist nun für die nächsten zwei Jahre gesichert.

Anfang Oktober fand ein großes Helfer*innen-Fest statt. Von Beginn an hatten sich zahlreiche Menschen handwerklich, gärtnerisch, konzeptionell und/oder pädagogisch an dem Gartenprojekt beteiligt und es durch ihr Engagement geprägt. Bei all diesen bedankte sich der Verein Brückenhaus nun mit Kaffee, Kuchen und einem Grill-Buffet. Die Wildnispädagogin Cornelia machte einen kleinen Feuerworkshop und bis in die Dunkelheit hinein gab es gute Gespräche und Gesang am Lagerfeuer.

Mit der allmählich früher einbrechenden Dämmerung gewannen für die Kinder das Feuermachen, Grillen, Glutbrennen und Geschichtenerzählen am Feuer wieder an Bedeutung. Die Mädchen und Jungen erlernten die alte Kulturtechnik des Feuerentzündens mit Feuerstahl, Zunder und Birkenrinde. Dabei trug besonders auch der Misserfolg an manchen feuchten Tagen zum Lernerfolg bei. Der Bildhauer Winfried Tränkner besuchte den SNEG und errichtete mit den Kindern ein Naturkunstwerk aus leeren Schneckenhäusern, Holzstecken und farbigen Blättern.

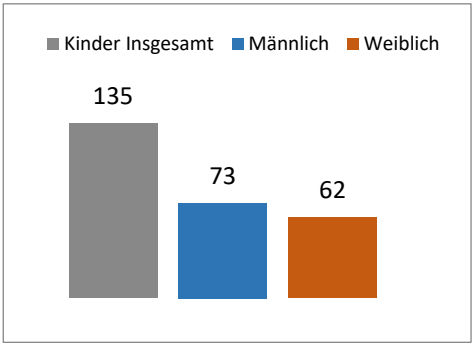
Das Lagerbau-Projekt in den Herbstferien brachte neue Impulse und Motivation zum handwerklichen Arbeiten (siehe unten). Durch die vielen alten Bäume gibt es im SNEG im Herbst Unmengen an Laub und mit Hilfe einer Weidenkonstruktion wurde ein „Blätter-Iglu“ gebaut. Die Kinder liebten es, sich in dem großen Laubhaufen zu verstecken und die Umgebung

aus den kleinen Gucklöchern zu beobachten. An den kalten und regnerischen Tagen im November und Dezember ging die Zahl der Besucher*innen etwas zurück, jedoch gab es keinen Tag, an dem nicht mindestens eine Handvoll Hartgesottener dem Wetter trotzte und sich mehrere Stunden lang mit Spaß im SNEG aufhielt.

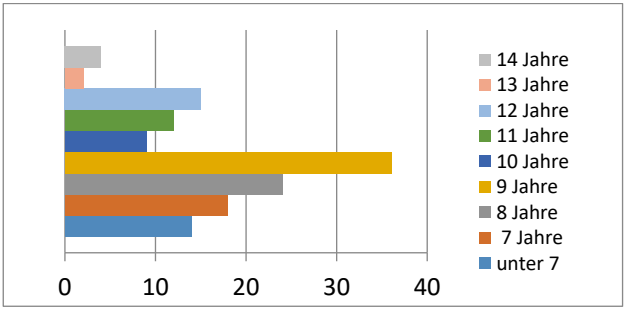
Über das ganze Jahr hinweg waren vormittags immer wieder feste Kindergruppen und Schulklassen im SNEG. Besonders die naheliegende Teck-Grundschule nutzte den Garten als grünes Klassenzimmer sowie die Gruppen der Kernzeitbetreuung für Outdoor-Aktivitäten. Aber auch Klassen vom Rauner-Campus, die Kinder des Aichelberg-Kindergartens sowie die Außenklasse der Bodelschwinghschule waren zu Besuch.

Bis Weihnachten hatte der SNEG insgesamt an **126 Tagen geöffnet** und verzeichnete **135 verschiedene Besucher*innen** bis 14 Jahre.

STATISTIKEN ÜBER DIE KINDER IM OFFENEN SNEG-BETRIEB 2021



SCHULEN der Besucher*innen	
Teck-Grundschule	75
Teck-Realschule	12
Raunerschule	15
LUG	5
Schlossgymnasium	3
Freihof-Grundschule	3
Realschule Weilheim	3
KW-Schule	2
Grundschule Nabern	1
Freihof-Realschule	1



FERIEN-PROJEKTE

„Weidenprojekt für Mädchen“ (6. – 10. April)

Da der SNEG bisher insgesamt von mehr männlichen als weiblichen Kindern besucht worden war, fand in den Osterferien ein Angebot nur für Mädchen statt: Thema war die Konzeption und der Bau eines lebenden Weidengebäudes. Gefördert wurde es vom Bundesprogramm „Demokratie leben“. Die Teilnehmerinnen waren Mädchen der zwei 4. Klassen der Teck-Grundschule. Von Anfang an genossen sie es, sich als feste Gruppe mehrere Tage hintereinander treffen zu können. Es herrschte eine ruhige und entspannte Grundatmosphäre und manche Kinder trauten sich mehr als gewohnt. Dies war besonders bei Gesprächsrunden als auch bei Aktivitäten wie Holzspalten, Feuermachen oder Bogenschießen zu beobachten. Am ersten Tag wurde das Weidengebäude mit Skizzen und kleinen Modellen geplant und der Grundriss mit Streu auf dem Gelände markiert. Ab dem zweiten Tag ging es dann weiter mit Gräben ausheben, Löcher stechen, Wiedenzweige stecken und flechten. Fachkundig angeleitet wurde die Gruppe von der Landschafts-Architektin Angelika Wellnhofer. Parallel dazu konnten die Mädchen mit der Wildnis-Pädagogin Cornelia Hauck kunsthandwerkliche Weiden-Gegenstände wie Gartenfackeln, Obstschalen oder kleine Körbe flechten sowie selbstständig Feuermachen und ihren Mut bei erlebnispädagogische Kletteraktionen testen. Der Ausflug auf einen privaten Kleintierhof mit zahlreichen Jungtieren war der stimmungsvolle Abschluss am fünften und letzten Tag des Projekts. Die gesteckten Ziele wurden erreicht: ein originelles Weidengebäude mit mehreren Gebäuden und Tunneln, zahlreiche tolle Wiedenbasteleien, die die Teilnehmerinnen stolz mit nach Hause nehmen konnten sowie viele wertvolle Gespräche und Begegnungen zwischen allen Beteiligten, die die Beziehungen vertieft haben und sich in der kontaktarmen Corona-Zeit heilsam

auf die Mädchen ausgewirkt haben. Das Selbstbewusstsein mancher Teilnehmerin ist gewachsen und die Vorstellung, dass Jungen handwerklichen Sachen besser können, hat sich verändert. Mehrere der Mädchen pflegten und gossen das Weidengebäude im weiteren Verlauf des Jahres.

„Expedition in die Wildnis“ (31.05. – 4.06.)

Das von „Starkes Kirchheim“ geförderte Projekt war eine Kooperation zwischen Schule, Schulsozialarbeit und SNEG und fand bei idealem Wetter in der zweiten Pfingstferienwoche statt. Jungen und Mädchen aus den 2. und 3. Klassen der Teck-Grundschule erforschten spielerisch die Tier- und Pflanzenwelt im und um den Garten. Dabei spielten Themen wie Lernmotivation, Teamfähigkeit, Umgang mit Ängsten und körperliche Aktivität eine zentrale Rolle. An fünf Tagen fand insgesamt 23 Stunden Programm statt.

Durch das mit zwei Lehrerinnen, einem Erlebnispädagogen und der Schulsozialarbeit gut aufgestellte Team war eine individuelle und passgenaue Ansprache, Betreuung und Förderung gewährleistet und die angestrebten Ziele konnten erreicht werden:

- Erarbeitung des Themas „heimische Tiere in ihrem Lebensraum“ gemäß dem Lehrplaninhalt
- Anfertigung eines Tier-Steckbriefes durch jedes Kind
- Präsentation des Tieres vor der Video-Kamera
- Interesse und Begeisterung für die Natur
- Deutsch-Förderung mündlich und schriftlich
- Bildung eines Teams mit Gruppenzusammenhalt durch ein Motto-Lied, Besprechungsrituale und kooperative Spiele
- Bewältigung von neuen Herausforderungen (Kletterbaum, Bachüberquerung, Hund streicheln, Spinne anfassen …)
- Aufenthalt an der frischen Luft mit viel Bewegung
- Schulische, sprachliche und soziale Förderung vor dem Hintergrund der Corona-Einschränkungen
- Erfahrungen und Erkenntnisse zur Arbeit in interdisziplinären Teams (schulischer Projektunterricht)

Am letzten Tag machten sich die Gruppe zum Wasserspielplatz nach Dettingen auf, es wurde gegrillt, gebadet und die Woche ging stimmungsvoll zu Ende.

In der Zeit nach den Pfingstferien fand die Nachbereitung und Anbindung des Projekts an den Schulunterricht statt: In Kleingruppen bzw. Einzelförderung wurden die Teilnehmer*innen von der Projekt-Lehrkraft und der Schulsozialarbeit parallel zum Unterricht auf die Präsentation „ihres“ Tieres vor der Klasse vorbereitet. Nachdem sie diese dann erfolgreich geschafft hatten waren die Freude und der Stolz groß und die Kinder gewannen sichtbar an Selbstvertrauen.

„Kletterbaum“ (seit Juli 21)

Dank der Förderung durch Starkes Kirchheim konnte im SNEG ein absolutes Kletter-Highlight eingerichtet werden: An einer zuvor von den Baumexperten der Fa. Albrecht Bühler auf Stand- und Verkehrssicherheit geprüften Linde wurden vom Erlebnispädagogen Daniel Ditzel mithilfe von Spanngurten mobile Kletter-griffe (Monkeyhardware) sowie eine redundante Toperope-Sicherung angebracht. Daran kletterten die Kinder dann mit Klettergurt weit in die Höhe, trainierten ihre Geschicklichkeit, Kraft und ihren Mut und erlebten den Garten aus der Perspektive der Vögel und Eichhörnchen. Der Umgang mit Ängsten sowie die Themen Vertrauen und Verlässlichkeit konnten dabei pädagogisch bearbeitet werden. Dadurch, dass das Klettern für die Kinder kein einmaliges Highlight war, sondern sie es im SNEG immer

wieder probieren konnten, waren wertvolle längerfristige Lern- und Erfolgserlebnisse möglich und manch ein Kind wuchs über sich hinaus. Nach der Installation verging kaum ein SNEG-Tag, an dem Kinder nicht klettern wollten. An den wöchentlichen Familiensamstagen wurde das Kletterangebot auch von einigen Eltern genutzt - sehr zum Vergnügen der zuschauenden Kinder und mit interessanten Erkenntnissen (Stichwort: „Mein Papa ist der mutigste"). Die Klettergriffe schaden dem Baum nicht und werden saisonal immer wieder abgebaut. Sie können auch an anderer Stelle installiert werden, z.B. bei erlebnispädagogischen Aktionen des Brückenhaus im Wald.

„Lagerbau-Projekt" (2. – 6.11.)

In den Herbstferien trafen sich fünf Tage lang 13 Kinder (8-12 Jahre) und vier Mitarbeiter im SNEG. Konzeptioneller Hintergrund war die Beobachtung, dass in den letzten Monaten viele Besucher*innen im Garten mit dem Bau eines Lagers begonnen hatten, jedoch nur die wenigsten dran blieben. Viele gaben aufgrund von ausbleibenden schnellen Erfolgserlebnissen oder Meinungsverschiedenheiten im Team wieder auf. Dies sollte nun pädagogisch bearbeitet werden. Beginn war jeweils um 11 Uhr und nach einer Gruppenspielaktion verteilten sich alle Teilnehmer*innen in drei Baugruppen. Mit der Unterstützung von Danny Ditzel (Bauingenieur, Wald- und Erlebnispädagoge), Bernhard Stark (Schreiner und Arbeitserzieher), Mark (Praktikant) und Jörg Weigele wurden die architektonischen Ideen der Kinder besprochen und umgesetzt, wobei in besonderer Weise das Durchhaltevermögen, die demokratischen Entscheidungsfindungsprozesse sowie das Team Building thematisiert wurden. Den Mädchen und Jungen bot sich so die Möglichkeit, neben vielerlei technischen Fähigkeiten besonders auch ihre sozialen Kompetenzen zu erproben und weiterzuentwickeln. Durch die freund-

liche Unterstützung des Sachgebiets Baubetrieb der Stadt Kirchheim gab es kostbares Baumaterial wie Weiden- und Haselruten und die Kindern konnten eifrig sägen, binden, flechten, anspitzen und schnitzen, bis am Ende phantasievolle Lager entstanden. Jede Gruppe machte für sich ein Mittagsvesper in ihrer Behausung und der Tag klang dann ab 16 Uhr gemeinsam am Lagerfeuer aus, wo täglich Stockbrot gegrillt werden konnte. Am dritten Tag ging es mit der S-Bahn nach Bad Cannstatt in den Rosensteinpark, wo die Gruppe nach einem Geländespiel das Naturkundemuseum besuchte. Einzelne Kinder waren zum ersten Mal in einem Museum und zeigten sich begeistert von der kindgerecht aufbereiteten Ausstellung.

Am vierten Tag war das unvergessliche Highlight für alle Beteiligten der Besuch der Waldpädagogin und Falknerin Nadine Zink, die in ihrer Kapuze einen echten Steinkauz namens „Ludwig“ mitbrachte. Diesen durften sich die Kinder und Betreuer aus der Nähe anschauen und sogar vorsichtig streicheln.

Am letzten Tag begann das Programm erst am Nachmittag und ging dafür bis in den Abend hinein. Nach einer letzten Arbeitsphase in den Lagergruppen und dem obligatorischen „Aufräumen der Baustellen“ wurden die Lager und der SNEG von den Kindern mit unzähligen Grablichtern dekoriert und die Wege eingesäumt. So entstand eine unvergessliche, zauberhafte, gruselige und zugleich feierliche Atmosphäre. Am großen Lagerfeuer gab es noch einmal Stockbrot und Würstchen, bis die Kinder dann von ihren Eltern abgeholt wurden. Natürlich nicht ohne ihnen vorher noch voller Stolz die beleuchteten Lager zu präsentierten. Das Projekt konnte durch das Corona-Aufhol-Paket finanziert werden.

NETZWERK

Neben den vielfältigen Eindrücken und den positiven Erfahrungen in der Arbeit mit den Kindern im SNEG ist es interessant, welche erwachsenen Menschen sich in und durch den Naturerlebnisgarten kennengelernt haben und wie zahlreiche fruchtbare Beziehungen und Kooperationen entstanden sind: Bei Pflegeeinsätzen, Ferienprojekten, im täglichen Betrieb, beim Helfer*innen-Fest und bei Aktionen außerhalb

des Gartens wie z.B. dem Weltkindertag hat sich ein Netzwerk gebildet aus

- den Brückenhaus-Pädagog*innen, die eine Affinität zur Natur- und Outdoor-Pädagogik haben
- verschiedenen Honorarkräften (Wildnis-, Erlebnis- und Waldpädagog*innen, Künstler*innen, Naturschützer*innen, Tierexpert*innen, Landschaftsgärtner- und architekt*innen, Falknerin)
- Lehr- und Betreuungskräfte der benachbarten Schulen
- ehrenamtlich mitarbeitende Anwohner*innen, Eltern, Rentner*innen, Geflüchtete, Menschen mit Handicap.

Das Interesse und Bedürfnis, sich in und mit der Natur zu beschäftigen und dabei die zentralen Themen Klimawandel, Artenschutz und Biodiversität pädagogisch zu bearbeiten wird in diesem Netzwerk spürbar und es entwickelt sich mehr und mehr zur Keimzelle von Naturpädagogik über den SNEG hinaus.

AUSBLICK

Mit der Eröffnung von Kirchheims erstem pädagogisch betreuten Naturspielplatz ist in der Südstadt ein Freiraum entstanden, der jede Woche von zahlreichen Kindern und Familien genutzt und mitgestaltet wird. Die Stadt hat den Bedarf erkannt und unterstützt das Projekt ab 2022 dankenswerterweise mit der Finanzierung einer halben Stelle. Der Bedarf an pädagogisch begleiteten Naturerfahrungen bei Jung und Alt sowie bei Schulen und Kindergärten im Stadtteil und darüber hinaus ist so groß, dass die Kapazität des relativ kleinen Grundstücks inzwischen schon nahezu ausgeschöpft ist. An nicht wenigen Öffnungstagen mussten und müssen Kinder wegen Überfüllung

bzw. Übernutzung des Geländes wieder weggeschickt werden. Auch Anfragen von Schulklassen bzw. Kindergruppen mussten manches Mal abgesagt werden. Und das, obwohl das Brückenhaus sich mit „Werbung“ für das neue Angebot noch sehr zurückhält.

Direkt neben dem SNEG wird in den nächsten Jahren ein vier Hektar großes Ausgleichsgebiet im Zuge der Erweiterung des benachbarten Industriegebiets „Bohnau-Süd“ angelegt werden. Das Brückenhaus bringt sich bei der Bürgerbeteiligung aktiv ein und hat die Idee für die **Schaffung eines Naturerfahrungsraums (NER)** als ideale Ergänzung zum SNEG-Angebot eingereicht. Ein Naturkindergarten und die Erweiterung des SNEG zur Jugendfarm sind Ideen und Zukunftsvisionen, die momentan im Netzwerk diskutiert werden.

Weiter möchte das Brückenhaus naturpädagogische Angebote über den SNEG hinaus in Kirchheim etablieren bzw. Multiplikator dafür sein - besonders im Hinblick auf benachteiligte Kinder und Familien, die wenig Bezug zur Natur haben. In anderen Stadtteilen und Schulen können mit Hilfe der Schulsozialarbeiter*innen und GWA-Kräfte Bedarfe ermittelt und Konzeptionen erarbeitet werden. Die im SNEG gewonnenen Erfahrungen und Kontakte zu Kooperationspartnern und Expert*innen sind hierfür eine wertvolle Ausgangsbasis. Das Netzwerk soll weiter ausgebaut sowie die Kooperation mit Umweltschutz-Organisationen intensiviert werden. Der Rotary Club Nürtingen-Kirchheim/Teck fördert die Brückenhaus-Naturpädagogik mit einer großzügigen Spende, die im Dezember 2021 übergeben wurde.

In Zusammenarbeit mit den Carl-Schubert-Werkstätten in Filderstadt wird das Brückenhaus im SNEG ab Januar 22 einen Praktikumsplatz für einen jungen Mann mit Handicap einrichten, der sich seit dem Herbst als freiwilliger Helfer hervorgetan hat und den die Kinder bereits in ihr Herz geschlossen haben. Dieses Praktikum könnte möglicherweise in einen längerfristigen Außenarbeitsplatz münden.

UNTERSTÜTZER*INNEN

Die Realisierung des ersten pädagogisch betreuten Naturspielplatzes in Kirchheim war und ist nur mit der Unterstützung vieler Beteiligter möglich, bei denen sich das Brückenhaus an dieser Stelle ganz herzlich bedanken möchte:

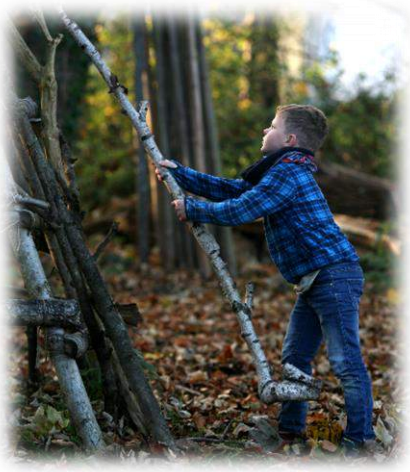
- der **Stadt Kirchheim** für die Überlassung des Grundstücks und der Finanzierung der 50%-Stelle ab 2022
- der Firma **Mosolf** für die großzügige Spende, ohne die das Grundstück so nicht hätte angelegt werden können
- der Firma **Albrecht Bühler Baum und Garten** Nürtingen für die kostenlose Baumkontrolle und –pflege
- dem **Rotary Club Nürtingen-Kirchheim/Teck** für die finanzielle Förderung der Naturpädagogik über den SNEG hinaus
- der Initiative **Starkes Kirchheim**, dem Bundesprogramm **Demokratie leben** sowie dem **Corona-Aufholpaket** für die Förderung der (Ferien-)Projekte
- den Firmen **Grünbau** (MIRKO IVSIC) und **Garten&Plan** (KLAUS und ANGELIKA WELLNHOFER) für die ehrenamtliche Beratung und Unterstützung
- allen ehrenamtlichen Helfer*innen
- dem **Forstrevier Kirchheim-Dettingen**, dem **Bauhof** der Stadt Kirchheim und der Firma **Döbler** für die Holzspenden
- der Firma **Holzbau Jakob** für die handwerkliche Hilfe
- den **Anwohner*innen** für die freundliche Aufnahme als Nachbarn, ihre Ideen und die Toleranz mancher Störung

DER VEREIN BRÜCKENHAUS – KURZER ÜBERBLICK

Der Verein Brückenhaus wurde im Jahr 1976 als Reaktion auf soziale Konflikte Jugendlicher in Kirchheim gegründet. Er wird finanziert durch die Stadt Kirchheim und andere öffentliche Träger sowie durch Spenden. Als freier Träger arbeitet der Verein nach folgenden Grundsätzen: ganzheitliche, emanzipatorische Ausrichtung, präventiver, gemeinwesenorientierter Ansatz und Parteilichkeit mit den Betroffenen. Er ist in den Arbeitsfeldern Schulsozialarbeit, Gemeinwesenarbeit, Mobile Jugendarbeit, Jugendberufshilfe, Kinderferienprogramm (KiFePro), Spielmobil und Flexible Hilfen aktiv. Das Brückenhaus ist Mitglied im Diakonischen Werk Württemberg.

DER SNEG – KURZER ÜBERBLICK

Der Südstadt-Natur-Erlebnis-Garten (SNEG) ist ein pädagogisch betreuter Naturspielplatz am südlichen Ortsrand von Kirchheim. Das Brückenhaus hat das Grundstück von der Stadt gepachtet und darauf einen naturnahen Garten angelegt. Der Baumbestand von alten Linden, Eichen und Ahorn schafft eine waldähnliche Atmosphäre mit Abenteuerflair und bietet im Sommer jede Menge angenehmen Schatten. Bei Regen wird ein großes Baumwollsegel aufgespannt, unter dem man sich trocken aufhalten und gemütlich am Feuer sitzen kann. In einer Geschirrhütte befinden sich Werkzeug und Material. Während der Öffnungszeiten sind Sozialpädagog*innen des Brückenhaus vor Ort und stehen den Kindern mit Rat und Tat bei der Umsetzung ihrer Spielideen und Bauprojekte zur Seite. Darüber hinaus finden im SNEG Kooperationen mit anderen Einrichtungen wie z.B. Schulen sowie Projekte für Menschen jeden Alters statt.



RAHMENBEDINGUNGEN

Das 2000 m2 große SNEG-Grundstück befindet sich im Besitz der Stadt Kirchheim. Das Brückenhaus muss laut Nutzungsvertrag alle anfallenden Pflege- und Verkehrssicherungsmaßnahmen selbst organisieren und finanzieren. Neben seiner Tätigkeit als Schulsozialarbeiter an der Teck-Grundschule ist der Diplom-Sozialpädagoge Jörg Weigele hauptamtlich für die Planung und Durchführung der pädagogischen Angebote verantwortlich. 2021 konnte diese Teilzeitstelle noch durch den Diakonie-Spendenfonds sowie Projektmittel und Gelder aus der Gemeinwesenarbeit zwischenfinanziert werden. Ab dem nächsten Jahr übernimmt die Stadt Kirchheim nach dem Beschluss des Gemeinderats beim zentralen Antragsverfahren für Vereine die Kosten. Ergänzt wird die hauptamtliche Kraft von einer FSJlerin und stundenweise von einer Brückenhaus-Teamkollegin aus der Gemeinwesenarbeit sowie einer Wildnis-Pädagogin und einem Erlebnis- und Waldpädagogen als Honorarkraft.

Für den Besuch des SNEG müssen die Erziehungsberechtigten einmalig ein Kontaktformular abgeben. Ab dann ist die Nutzung an drei Öffnungstagen (Mo/Mi/Fr) in der Woche von 14-17:30 Uhr jederzeit und kostenlos möglich. An den Samstagen öffnet der SNEG von 11 – 14 Uhr für Familien. Die Schreibtischarbeiten für den SNEG finden im Büro der Schulsozialarbeit an der benachbarten Teck-Grundschule statt.

KONZEPTION

Vorrangige Zielgruppe des SNEG sind Kinder zwischen 6 – 14 Jahren. Mit Kopf, Herz und Hand können sie auf dem Gelände verschiedene Elemente bzw. Naturmaterialien (Holz, Steine, Erde, Wasser, Feuer, Luft) kennenlernen, damit experimentieren und die Tier- und Pflanzenwelt erforschen. Selbstbestimmt und spielerisch kreativ erleben sie ein hohes Maß an Selbstwirksamkeit und eine reizvolle Alternative zu digi-

talen Medien. Die Angebote im SNEG sind inspiriert von Methoden aus der Natur-, Wildnis-, Spiel- und Erlebnispädagogik und geprägt von einer umweltbewussten Grundhaltung.

Durch die sozialpädagogische Betreuung und die festen Öffnungszeiten auch in den Schulferien entstehen ein verlässlicher Ort für die Freizeitgestaltung der Kinder und tragfähige Beziehungen zu den Mitarbeiter*innen. Immer wenn die von weitem sichtbare Fahne gehisst ist, hat der SNEG geöffnet. Die Angebote finden in Anbindung an die Schulsozialarbeit und Gemeinwesenarbeit des Brückenhauses statt. Darüber hinaus besteht eine gute Vernetzung mit anderen Einrichtungen und Initiativen der Südstadt. Die Arbeit folgt den Prinzipien Offener Kinder- und Jugendarbeit: Die Angebote sind niederschwellig zugänglich (Wohnortnähe, keine feste Anmeldung, Kostenfreiheit) und offen für alle Kinder unabhängig von sozialer und kultureller Herkunft, Geschlecht, Weltanschauung, religiöser Zugehörigkeit und Nationalität. Die Kinder bestimmen selbst, ob und wie lange sie im SNEG sein wollen und können an der Gestaltung der Angebote in hohem Maße partizipieren.

Auch andere Altersgruppen (junge Erwachsene, Eltern, ältere Menschen) können sich im Rahmen von Projekten im SNEG betätigen und es entsteht ein intergenerativer Dialog. Ältere Jugendliche haben die Möglichkeit sich in Anlehnung an das bewährte KiFePro-Konzept des Brückenhaus ehrenamtlich bei der Betreuung von Kindern im SNEG zu engagieren.